

# Calwer Wochenblatt

Nr 104.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 3. September 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Erträge durch die Post bezogen Nr. 1. 16, sonst in  
ganz Süddeutschland Nr. 1. 25.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Vornahme einer Stutenmusterung.

Die durch §. 11 der Beschälordnung vom 25. Dezbr. 1875 (Reg.-Bl. S. 600) vorgeschriebene Stutenmusterung wird in diesem Jahre an den nachbenannten Orten und Tagen vorgenommen werden:

Obingen Montag 30. Sept., vormittags 9 Uhr,  
Balingen Montag 30. Sept., nachmittags 3 Uhr,  
Tuttlingen Dienstag 1. Okt., vormittags 8 Uhr,  
Spaichingen Dienstag 1. Okt., vormittags 11 Uhr,  
Rottweil Dienstag 1. Okt., nachmittags 3 Uhr,  
Sulz Mittwoch 2. Okt., vormittags 9 Uhr,  
Herrenberg Mittwoch 2. Okt., nachmittags 2 Uhr,  
Weilberstadt Donnerstag 3. Okt., vormittags 9 Uhr,  
Waihingen Donnerstag 3. Okt., nachmittags 2 Uhr,  
Solitude Freitag 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Die K. Oberämter werden beauftragt, für die Eröffnung der Aufforderung zum Vorführen der Stuten und der von denselben abstammenden noch im Besitz der Stuteneigentümer befindlichen Fohlen an die nach §. 11 der Beschälordnung zum Vorführen verpflichteten Stutenbesitzer zu sorgen. In den Vorladungsnachweisen müssen die Stuten nach Farbe und Abzeichen genau bezeichnet werden.

Bei den Musterungen müssen die Stuten nach den Gemeinden, welchen ihre Besitzer angehören, geordnet aufgestellt sein, und es haben die Oberämter dafür zu sorgen, daß diese Aufstellung mit dem für den Beginn der Musterung bestimmten Zeitpunkt beendet ist.

Behufs Vorladung der Stutenbesitzer werden den Oberämtern die Beschälregister der betreffenden Beschälstationen zugestellt werden.

Für diejenigen Fohlen, welche als Remonten

zum Ankauf angeboten werden, ist in nächster Nähe ein besonderer Platz zur Aufstellung anzuweisen.

Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine werden eingeladen, bei der Stutenmusterung durch Abordnung von Delegierten sich zu beteiligen.

Stuttgart, den 20. August 1895.

K. Landgestütskommission.  
Fleischhauer.

### Ankauf von Remonten.

In der Zeit vom 30. September bis 8. Oktober d. J. werden für das Remonte-Depot des Königl. Landgestüts Fohlen nicht unter 2 Jahre alt angekauft.

Die Tiere müssen nach Form, Gang und Größe zu Artillerie-Zugpferden sich eignen. Die Abstammung ist durch Beschälchein nachzuweisen. Ausgeschlossen sind Schimmel und Hengste.

Jeder Verkäufer hat für die Hauptmängel Gewähr zu leisten und das verkaufte Pferd aus dem Remonte-Depot zurückzuholen, ohne Anspruch auf Schadenersatz — auch wegen erworbener Mängel, Fehler oder veränderten Nährzustand —, wenn innerhalb der gesetzlichen Frist ein Gewährsmangel sich herausstellt. Darüber, ob ein solcher vorhanden, entscheidet ausschließlich das Landoberstallmeisteramt. Die Kaufbedingung, betreffend die Hauptmängel, erstreckt sich auch auf unvollständige Kastration (Spitzhengste), ohne daß für die Rückgabe eine Frist festgesetzt wird.

Der Verkäufer hat eine gute Trense und ein gutes Strichhalfter mit 2, je 2 Meter langen Stricken jedem Pferd mitzugeben, oder für deren Anschaffung 6 M baar zu bezahlen.

Die Pferde können vorgeführt werden in:

Obingen Montag 30. September, vormittags 9 Uhr,  
Balingen Montag 30. September, nachmittags 3 Uhr,  
Tuttlingen Dienstag 1. Oktober, vormittags 8 Uhr,  
Spaichingen Dienstag 1. Oktober, vormittags 11 Uhr,

Rottweil Dienstag 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr,  
Sulz Mittwoch 2. Oktober, vormittags 9 Uhr,  
Herrenberg Mittwoch 2. Oktober, nachmittags 2 Uhr,  
Weilberstadt Donnerstag 3. Okt., vormittags 9 Uhr,  
Waihingen Donnerstag 3. Oktober, nachmittags 2 Uhr,  
Künzelsau Freitag 4. Oktober, vormittags 9 Uhr,  
Solitude Freitag 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr,  
Gestüt Marbach Samstag 5. Okt., vormittags 10 Uhr,  
Obingen a. D. Montag 7. Okt., vormittags 10 Uhr,  
Saulgau Montag 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr,  
Ravensburg Dienstag 8. Oktober, vormittags 8 Uhr,  
Walbsee Dienstag 8. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr.

Bei der Besichtigung der vorgeführten Fohlen wird der Landoberstallmeister diejenigen bezeichnen, deren Erwerbung er für zulässig erachtet, und den Kaufpreis dafür bestimmen. Die endgiltige Entscheidung über den Ankauf erfolgt jedoch erst, wenn sämtliche Märkte abgehalten sind, und wird dem Eigentümer bis spätestens 20. Oktober mitgeteilt unter Bestimmung des Orts und der Zeit der Abnahme. Der Kaufschilling wird von der K. Landgestütskasse durch Postanweisung dem Eigentümer überwiesen.

Marbach, den 20. August 1895.

K. Landoberstallmeisteramt.  
v. Hofacker.

## Ein Ruhmesblatt deutscher Geschichte.

Zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 von Gustav Lange.

(Hilberdinger Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sichtlich ergriffen von der Wichtigkeit des Augenblickes erbrach König Wilhelm das Schreiben, es enthielt nur die wenigen inhaltschweren Worte:

## Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

### Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

„Tante!“

„Sieber, guter Guido, welch ein Wiedersehen!“ schluchzte die Matrone, indem sie ihre Arme um den Hals des Nissen schlang. Lutter aber reichte dem künftigen Schwiegersohn nur mit einem bewegten: „Gott grüße Dich, armer Junge!“, die Hand. Dann drängte er zur Eile. Das Gepäck mußte besorgt werden, damit man nach der langen, anstrengenden Fahrt so schnell als möglich unter Dach und Fach läge.

Guido wußte alles Notwendige in kürzester Zeit zu arrangieren, und so sah man sich denn bald auf dem Polster eines Mietsfuhrwerks, das mit flinken Pferden der Behausung des Verstorbenen zurollte.

Auf der Schwelle des eleganten Quartiers wurden die Ankommenenden von Frau Bernhard, der Haushälterin Herrn Schmiedens sen., erwartet. Die gute alte Person hatte Thränen im Auge und vermochte vor unterdrücktem Schluchzen kaum ein Wort des Willkommens zu flüstern. Dann aber nahm sie den Arm der Natin und führte sie nach einem hübschen, eisenstrigen Gemach, das schon für den Empfang der Dame bereit war. Guido dagegen mußte das Unterbringen Herrn Lutters besorgen und that dies auch mit möglichster Zuverlässigkeit, trotzdem ihm das Herz gar schwer war und ihn der Anblick des künftigen Schwiegervaters keineswegs tröstete.

Mit zitternder Hand hatte Frau Bernhard der Natin den Reisemantel abgenommen. „Wir haben hier schwere Tage durchlebt, gnädige Frau,“ sagte sie dabei, mühsam ihrer Stimme Herr werdend; „Doktor Guido ist sozusagen seit Wochen nicht aus den Kleidern gekommen. O, der liebe, junge Herr!! Bis zu den letzten Augenblicken des unvergeßlichen Toten blieb er der gute, gehorsame Sohn, welcher

er immer gewesen. Gott lohne es ihm und mache ihn recht — recht glücklich! Aber, gnädige Frau, hierzu ist leider wenig Aussicht vorhanden. Die unselige Verlobung —“

Eine vielsagende Handbewegung unterbrach die bekümmerte Frau. „Ich hoffe, daß trotz allem dieses Bündnis noch zu gutem Ende führen wird,“ sagte die Natin. „Fräulein Hermine hat sich sehr zu ihrem Vorteil verändert, während mein Nefse am Krankenbette seines Vaters wachte. Doch lassen wir dieses Thema jetzt, meine Liebe, ich möchte zunächst meinen lieben Fritz —“

Die weiche Stimme der Matrone ward von Thränen erstickt. Schluchzend legte sie ihren Arm in den der braven Haushälterin des Verstorbenen. „Führen Sie mich zu dem Toten,“ flüsterte sie.

„Aber wollen Sie sich nicht vorher ein wenig erfrischen, gnädige Frau? Im Speisezimmer ist der Frühstückstisch gedeckt und —“

Wieder unterbrach die Natin mit einer Handbewegung die Worte der Alten. „Nein, nein, ich will nichts wissen von Speise und Trank, ehe ich an der Leiche des Teuren gebetet. O Gott, so viele Jahre habe ich den Anblick meines Bruders entbehrt, und nun soll ich ihn auf dem Totenbette wiedersehen!“

„Trösten Sie sich, Frau Natin, dem alten Herrn ist wohl. Er hat schwer gelitten und war in der letzten Zeit auch nicht glücklich. Unsere liebe Gnädige fehlte ihm an allen Orten, und die in Aussicht stehende Heirat des Sohnes machte ihm dazu manche Sorge, nachdem er aus den Gesichtszügen Doktor Guidos gelesen, daß die Brautschau zu geringer Zufriedenheit ausgefallen!“ Bei diesen Worten hatte Frau Bernhard die Thür des Gemaches geöffnet. Der Natin den Vortritt lassend sagte sie nur: „Über den Korridor, bitte! Drüben im Salon ist der Tote aufgebahrt.“

Pietät und Liebe hatten den schönen Raum, in welchem zu Lebzeiten der zweiten Gemahlin Fritz Schmiedens die froheste Geselligkeit geherrscht, in einen Tempel des Todes umgewandelt. Alle Gegenstände, die an die Bedürfnisse, Gewohnheiten und Ansprüche des alltäglichen Lebens erinnerten, waren aus dem hohen, jetzt mit dunklem Tuch bedeckten Gemach entfernt worden. An ihrer Stelle hatte man inmitten des quadratischen Raumes den Katafalk aufgerichtet. Vorber-

„Mein Herr Bruder! Da ich nicht an der Spitze meiner Truppen sterben konnte, lege ich meinen Degen in die Hand Eurer Majestät nieder. Ich verbleibe Eurer Majestät getreuer Bruder Napoleon.“

Da sich nach diesem Briefe Napoleon eigentlich nur für seine Person für kriegsgefangen erklärte, über die in und um Sedan stehenden Truppen keine Erwähnung gethan war, der Ueberbringer des Briefes auch erklärte, daß er zu keinen weiteren Unterhandlungen ermächtigt sei, so antwortete König Wilhelm Napoleon folgendermaßen brieflich:

„Mein Herr Bruder! Die Art und Weise unserer Begegnung beklagend, nehme ich Ihren Degen an und bitte Sie, einen Bevollmächtigten zu bezeichnen, mit welchem wegen der Kapitulation Ihres Heeres unterhandelt werden kann. Ich meinerseits habe den General Moltke zu diesem Zwecke beordert. Ich bin Eurer Majestät getreuer Bruder.“

Vor Sedan, 1. Septbr. 1870. Wilhelm.“

Noch an demselben Tage, am 1. September, begannen in dem Schloßchen Donchery bei Sedan die Kapitulations-Verhandlungen zwischen den deutschen Bevollmächtigten Moltke und Bismarck, sowie einige höhere Offiziere und den von Napoleon gesandten General Wimpffen und General Castelnau.

Bis Nachts 1 Uhr dauerten die Verhandlungen, denn Moltke, unterstützt von Bismarck stellte die Bedingung, die in Sedan befindliche französische Armee ist mit allem Gepäc, Waffen und dergleichen kriegsgefangen und die Festung Sedan zu übergeben. Daran hielt der Generalstabschef fest, trotzdem General Wimpffen wiederholt um Milderung dieser Bedingungen ersuchte, da die Ehre der französischen Truppen darunter leiden würde. Der französische Abgesandte suchte vielmehr zu erreichen, daß die französischen Truppen nur entwaffnet und dann unter Abgabe des Versprechens, in diesem Felzuge nicht wieder gegen Deutschland zu kämpfen, entlassen würden. In der Erwiderung wies Bismarck unter Anführung von Beispielen aus der Geschichte darauf hin, daß bei der Unbeständigkeit des französischen Volkscharakters einem solchen Anfinnen, wie es General Wimpffen gestellt, nicht im Entferntesten stattgegeben werden könne, denn die Möglichkeit liege sehr nahe, daß die entwaffneten und französischen Truppen von Rache erfüllt, sich sofort wieder an den Kämpfen gegen die deutschen Truppen beteiligen würden; darum sei unter allen Umständen daran festzuhalten, daß sich die französischen Truppen kriegsgefangen ergeben müßten.

General von Wimpffen erklärte darauf nicht eingehen zu können und so wurden die Verhandlungen um die angegebene Zeit abgebrochen, wobei Moltke kurz und bündig mitteilte, daß wenn bis am andern Morgen 9 Uhr die Bedingungen der Deutschen nicht angenommen wären, das Bombardement auf allen Seiten gegen Stadt und Festung Sedan eröffnet würde.

Die Festigkeit und Bestimmtheit, mit der Moltke und Bismarck auftraten, verfehlte denn auch ihre Wirkung nicht; schon am andern Morgen fanden sich General von Wimpffen und seine Begleitung in dem vorher verabredeten Zusammenkunftsort, dem Schloß

Bellevue, ein, um mit Moltke und Bismarck weiter zu verhandeln.

Um 11 Uhr Vormittags war die Kapitulationsurkunde von deutscher, sowohl wie von französischer Seite unterzeichnet. Dieselbe bestimmt:

„Die französische Armee ist kriegsgefangen. In Anerkennung ihrer tapferen Verteidigung sind aber die Offiziere hiervon ausgenommen, auch behalten dieselben ihre Waffen und sonstiges Eigentum, vorausgesetzt, daß sie sich durch Ehrenwort verpflichten, in diesem Felzuge nicht wieder gegen Deutschland zu kämpfen oder in anderer Weise gegen dasselbe thätig zu sein suchen. Ausgenommen sind ferner noch die Ärzte, die bei den Verwundeten zu bleiben haben. Alles Zubehör der Armee an Waffen und Geschützen, Adlern und Fahnen, Pferden und Fahrzeugen, Kriegslaffen und Munition ist unverzüglich, die Festung Sedan in ihrem gegenwärtigen Zustand am 2. Sept. Abends zu übergeben.“

83,000 Mann samt dem Kaiser und Marschall Mac Mahon, 558 Geschütze, 1 Adler, 3 Fahnen, eine große Menge Munition und andere Kriegsbeute fielen auf diese Weise in die Hände der deutschen Truppen; gefallen in dem Riesentampfe waren 17,000 Mann tote und verwundete Franzosen, außerdem hatten sie am Tage vorher 21,000 Mann Gefangene verloren, sodas sich der Gesamtverlust der Franzosen in der Schlacht von Sedan auf 121,000 Mann beziffert; 3000 Mann Franzosen war es gelungen auf belgisches Gebiet überzutreten, sie wurden dort entwaffnet, müssen also zum Verlust noch hinzugerechnet werden.

Die Deutschen verloren in dieser denkwürdigen Schlacht an Toten und Verwundeten 463 Offiziere und 8467 Mannschaften; die Bayern hatten die meisten Verluste, sie verloren allein 213 Offiziere und 3876 Mann, ein Beweis dafür, wie hervorragend sie an der Schlacht beteiligt gewesen.

Nach der Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde hatte König Wilhelm mit Kaiser Napoleon eine Zusammenkunft, welche Napoleon erbeten hatte. Der Kaiser war schon frühzeitig aus Sedan herausgekommen und nach einigen Kreuzfahrten, da er den König noch in Donchery währte, von Bismarck nach Schloß Bellevue geleitet worden. König Wilhelm traf erst Nachmittags 2 Uhr dort ein, wo ihm Napoleon schon auf der Treppe entgegenkam. Etwa eine halbe Stunde währte die von den Monarchen unter vier Augen geführte Unterredung. Ohne dem besiegten Gegner Vorwürfe zu machen für die Ströme von Blut die durch den mutwillig heraufbeschworenen Krieg vergossen worden, reichte der Sieger ihm mit Großmut die Hand. Napoleon suchte freilich die Schuld unter deren Druck er gehandelt, zu wälzen, doch König Wilhelm ging auf diese Erörterungen nicht weiter ein, sondern bezog sich nur auf die näheren Bestimmungen über den zukünftigen Aufenthalt Napoleons.

Großmütig wurde ihm das reizende Wilhelmshöhe bei Kassel, wo einst auch ein Napoleon, des ersten Napoleon Bruder Jerome, als König von Westfalen ein gar lustiges Leben geführt hatte, zum vorläufigen Wohnsitz angewiesen, wohin er denn auch am 3. September, einem regnerischen Tage unter Deckung deutscher Truppen abreiste. Nachdem

seine Gefangennehmung in Paris bekannt wurde, setzte ihn die französische Nationalversammlung als Kaiser ab und siedelte Napoleon nach dem Friedensschluß nach dem Landsitz Chislehurst in England über, wohin ihm seine Gemahlin Eugenie und sein Sohn Lulu folgte; er starb daselbst am 9. Januar 1873. Sein Tod wurde gleichgültig von Europa hingenommen. Sein Sohn wurde, wie bekannt, in Afrika von Zulus überfallen und ermordet, während die Kaiserin Eugenie „die schöne Spanierin“, wie sie in ihrer Jugend genannt wurde, sie war eine spanische Edeldame, noch in England lebt, vergessen von aller Welt, nichts mehr erinnert an die glänzenden Tage, welche sie während der letzten französischen Kaiserzeit erlebt! Welche Wendung des Schicksals!

Mit Recht ist der 2. September durch die gewaltigen Ereignisse, die sich 1870 an diesem Tage abspielten, seitdem ein Fest- und Freudentag für das deutsche Volk geworden. Kein Tag legt uns aber auch die Dichterworte:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,  
In keiner Not uns trennen und Gefahr,  
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott  
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!  
so warm ans Herz wie der 2. September. Möge es immer so bleiben für alle und ewige Zeiten, dies sei das Gelöbniß, welches wir jetzt bei dem Gedanken an die großen Ereignisse jener Zeit uns fester denn je einprägen und was jeder einzelne deutsch gesinnte Mann zu halten befreit sein möge.  
„Das walte Gott!“

(Fortsetzung folgt.)

### Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises ist am 28. August d. J. die Aufstellung des Stadtarztes Zipperlen aus Wiliberg als Orts- und Armenarzt von Holzbronn, Oberamts Calw, bestätigt worden.

Stuttgart, 1. Sept. Heute abend fand unter enormer Beteiligung und Vorantritt der zahlreichen Veteranen auf dem Fängelsbachfriedhof vor dem Kriegerdenkmal eine ebenso ernste als erhebende Feier zum Gedächtnis für die im 1870er Kriege gefallenen und an den Strapazen gestorbenen Helden statt. Defan Leypoldt hielt die von patriotischem Geiste durchglühte Gedächtnisrede, welche auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck machte. Abends 6 Uhr ertönten die Glocken von allen Kirchtürmen der Stadt. Um 8 Uhr begannen rings um die Stadt auf allen Höhen zahlreiche Freudenfeuer aufzulobern. Von mehreren hochgelegenen Punkten aus wurden auch prachtvolle Feuerwerke abgebrannt.

Schlaitdorf, O. A. Tübingen, 30. Aug. Am 21. d. M. nachmittags hat der 32 Jahre alte Tagelöhner Johannes Kümmerle nach einem vorangegangenen Wortwechsel mit seinem Vater, dem 60 Jahre alten Gemeindefraßenwärter Johannes Kümmerle, einen scharfen Schuß in dessen Gesicht abgefeuert, infolgedessen dieser zusammenstürzte und liegen blieb.

Bäume umgaben denselben, sie ließen nur die teppichbelegten Stufen frei, welche zu dem Sarge hinaufführten.

Langsam stieg Frau Barner bis zu dem Sarge hinauf und senkte die Augen auf das stille Gesicht des Toten, welchem das flackernde Licht hoher Wachskerzen die unheimliche Farbe der Vernichtung nahm.

„Mein lieber, lieber Bruder!“ flüsterte sie und sagte die starre Hand des Verbliebenen in ihre Rechte. Nur für einen Moment jedoch, dann lag die alte Frau, weinend wie ein Kind, vor dem Sarge auf den Knien, indessen Frau Bernhard mit niedergehaltenem Haupt neben ihr verharrte, bis sich die Thür des Gemaches von neuem öffnete und auch Herr Lutter kam, um ein stilles Gebet an der Leiche des Freundes zu verrichten.

Von vielen Leidtragenden begleitet, war die irdische Hülle Friedrich Schmiedens zur letzten Ruhe bestattet worden, und die trauernden Angehörigen des Toten traten wieder in das verwaiste Heim. Noch zitterten im Auge der Rätin helle Thränen, zeugten die Gesichter der beiden Männer von der tiefen Ergriffenheit, mit welcher sie den teuren Vater, den lieben Freund in die Gruft gesenkt, als die Magd atemlos ins Zimmer gestürzt kam.

„Um Gottes willen, Herr Doktor,“ zitterte es über ihre Lippen, „helfen Sie, helfen Sie!“ Als der junge Arzt verwundert zu der aufgeregten Person hinübersah, in deren Zügen namenloses Entsetzen lag, fuhr sie fort: „Jesus, soeben kam ein Bote vom Stationsvorsteher des K. Bahnhofs und bat, wenn es dem Herrn Doktor nur irgend möglich sei, sofort nach dem Perron zu kommen. Kurz vor der Einfahrt in denselben ist der Zug, welcher aus W. kam, entgleist. Es hat ein gräßliches Unglück gegeben, zwanzig Menschen sind tot und eine große Menge schwer und leichter verwundet. Dabei ist kein Arzt zur Stelle, und die meisten Ärzte, bei denen die Boten bis jetzt gewesen, waren wohl des Sonntags wegen nicht zu treffen. Da fiel dem braven Mann zu rechter Zeit ein, daß Herr Doktor Schmieden wohl hier sein werde.“

„Ich komme,“ unterbrach Guido den Redefluß der Magd. Und nach seinem

Gut greifend sagte er zu den Vätern gewendet: „Verzeihe, Tante, und auch Sie, Herr Lutter, entschuldigen mich wohl! Diese Pflicht geht selbst über den persönlichen Schmerz und die Pflicht des Wirtes gegen seine Gäste.“

„Natürlich,“ entgegnete der alte Gutbesitzer. Tante Klara streichelte nur die Hand des Neffen: „Geh mit Gott, Guido!“

Schnellen Schrittes verließ der Doktor das Zimmer, in welchem Frau Barner und Herr Lutter mit den traurigsten Empfindungen zurückblieben. Auch den greisen Mann hatte der Heimgang des treuen Ge'ährten seiner Jugend mehr erschüttert, als man es ihm zugetraut hätte. Und wie sich die beiden Alten nun in tausend lieben Erinnerungen an den Verstorbenen ergingen, rollten ihnen immer wieder helle Thränen über die runzelvollen Wangen. Frau Bernhard hatte inzwischen den Kaffee serviert und war auf die Einladung der Herrschaften ebenfalls im Zimmer geblieben. Aber selbst während man nun zu dreien den duftigen Trank schlürfte, sprach man doch nur von den guten Eigenschaften des Toten, bis sich Herr Lutter endlich gewaltsam aus seinem Kummer aufraffte.

„Und alles Übrige folgt, meine Damen,“ sagte er jetzt und versuchte seiner Stimme den alten sicheren Ton zu geben.

In diesem Augenblick erschien auch Guido wieder im Salon. Er sah erhitzt und aufgeregert aus. Er wandte sich an die Haushälterin. „Haben Sie die Güte, Frau Bernhard, das Schlafgemach unseres lieben Verstorbenen für zwei Kranke herzurichten. Der entgleiste Zug hat weit mehr Unheil angerichtet, als man anfangs fürchtete“ setzte er erklärend hinzu, „so daß es absolut unmöglich ist, die armen Verwundeten alle in unseren Krankenhäusern, die gerade jetzt des Typhus wegen überfüllt sind, unterzubringen. So muß denn die Nächstenliebe der Bürger thätig sein. Zur Ehre unserer Stadt sei es übrigens gesagt, daß sich auch sofort Barmherzige genug fanden, welche bereit waren, Verwundete aufzunehmen. Ich als Arzt wollte und konnte natürlich nicht zurückstehen. Hoffentlich zürnen Sie mir deshalb nicht, liebste Bernhard, und nehmen geduldig die Last der Krankenpflege von neuem auf Ihre Schultern.“

(Fortsetzung folgt.)

Das rechte Auge ist verloren. Der Thäter ist wegen verführten Mordtötschlages verhaftet.

Winterringen, 29. August. Nachdem wir anfangs dieses Monats von einem Hagelschlag, der die Gemeinde schwer geschädigt hat, heimgesucht worden sind, ist die Mäuseplage von Tag zu Tag schlimmer geworden und zwar so, daß der Ertrag von 2-3 Aekern zusammen auf einen Wagen geladen werden kann. Wo ein Feld abgeerntet ist, verlassen die Mäuse daselbe und ziehen in ein nahestehendes, seiner Reife entgegengehendes. Diese Mäuseplage hat zur Folge, daß die Leute ihr Getreide nicht reif werden lassen, sondern unreif mähen. Staatliche Hilfe durch Beratung von einem Sachverständigen ist angerufen worden.

Dehringen, 29. Aug. Gestern wurden ein hiesiger Kaufmannslehrling und ein gegenwärtig stellenloser Commis durch den Landjäger verhaftet. Dieselben hatten am vorhergehenden Abend auf der Landstraße nach Neustadt a. d. L. einen Haufen unzerklopfter Chausseesteine abgetragen und quer über die Straße gelegt. In einiger Entfernung davon hatten sie durch einen Pflug, sowie durch Reifigbüschel und Stangen, welche sie aus den nächsten Feldern zusammentrugen, die Straße zu sperren gesucht. Zwei von Schwöllbronn nach Dehringen fahrende Offiziere bemerkten glücklicherweise diese Hindernisse, da es noch nicht ganz dunkel war; sie hielten noch rechtzeitig die Pferde an und schafften die Steine etc. zur Seite. Darauf machten sie dem Landjäger eine Anzeige. Die Verüber des Unfugs, die sonst gut beleumundet sind und sich über die möglichen sehr schlimmen Folgen ihrer Buberei wohl nicht klar waren, werden nun ihre Thorheit schwer zu büßen haben.

Schmallegg, D. A. Ravensburg, 30. August. Mittwoch Abend kam auf dem Hofgut Mochen in hiesiger Gemeinde die 21jährige Tochter eines Wittwers auf dem Einlegebrett zur Dampfdreschmaschine so unglücklich zu Fall, daß ihr das rechte Bein bis zum Knie hinauf in Fesseln gerissen wurde. Am folgenden Tage mußte das Bein abgenommen werden. Trotz-

dem nun die Operation glücklich verlaufen ist, starb die Unglückliche infolge des großen Blutverlustes.

München, 1. Sept. Die Stadt ist aufs reichste mit Flaggen, Guirlanden, Wappenschildern, Emblemen und Inschriften verziert; besonders die innere Stadt ist sehr reich geschmückt. Die Straßen durchwogt eine dichte Menschenmenge. Viele Veteranen im Schmuck des eisernen Kreuzes und der Kriegsdenkünze sind zu sehen. An dem Kriegerdenkmal auf dem Friedhofe wurde eine Gedenkfeier abgehalten. Heute Abend findet eine große patriotische Ovation vor der Feldherrnhalle statt.

Mugsburg, 1. September. Aus freiwilligen Gaben der Bürgerschaft bekamen gestern Abend 200 Combattanten je 50 M und 1200 solche je 5 M. Der Vorsitzende des Collegiums hielt dabei eine Ansprache. Abends fand Festversammlung im Stadtpark mit 7000 Anwesenden statt. Huldigungs-telegramme wurden abgesandt an den Kaiser, den Prinzregenten und den Fürsten Bismarck. Heute Festzug sämtlicher Vereine zum Kriegerdenkmal, darauf Festeffen für die Veteranen unter Anwesenheit der höchsten Civil- und Militärbehörden. Abends großartige Illumination.

Frankfurt a. M. Bei Kanalarbeiten in der Nähe des Opernhauses fand ein Arbeiter durch ausströmende Gase seinen Tod. Drei andere wurden bewußtlos nach dem Bürgerhospital gebracht.

Rüdesheim, 1. Sept. Die Sebansfeier am Nationaldenkmal ist unter Teilnahme von etwa 3000 Personen glänzend verlaufen. An der Feier beteiligte sich auch die Besatzung des Torpedobootes S. 55. Der Kommandant desselben legte einen Kranz am Denkmal nieder. Den Schluß der Feier bildete eine Parade von 12 Kriegervereinen unter dem Generalmajor v. Bardeleben.

Friedrichsruh, 30. August. 40 deutsch-amerikan. Veteranen mit ihren Damen brachten heute Mittag dem Fürsten Bismarck eine Ovation dar.

Oldenburg, 31. August. An der Beisetzung der Erbgroßherzogin werden Teil nehmen: Prinz Friedrich Karl, Prinz Friedrich Leopold, der Großherzog von Mecklenburg, der Herzog von Oldenburg und Großfürst Karl von Rußland.

Berlin, 30. August. Der König von Sachsen wird am Sonntag Abend hier eintreffen. Seinem Wunsche gemäß werden auf dem Anhalter Bahnhofe die Combattanten der sächsischen Armee aus dem Jahre 1870/71, die in Berlin und Umgegend ihren Wohnsitz haben, Aufstellung nehmen. Der König will die alten Krieger begrüßen.

Berlin, 30. Aug. Der Kaiser von Oesterreich trifft am 9. September Mittags in Potsdam ein, woselbst er der deutschen Kaiserin einen Besuch abstatten wird. Die Ankunft in Stettin zu den Manövern erfolgt am Nachmittage.

Berlin, 31. Aug. Die deutsch-amerikanischen Krieger, etwa 60 an der Zahl, sind heute mittag hier angekommen. Zu ihrem Empfange waren 20 Berliner Kriegervereine mit Fahnen sowie ein zahlreiches Publikum erschienen. Der Einzug in die Stadt, zunächst nach der amerikanischen Botschaft, erfolgte in 30 Wagen. Der Präsident der Chicagoer Veteranen, Herr Schlenker, versicherte dem Botschafter, daß sie gleich wie sie vor 25 Jahren für ihr altes Vaterland gekämpft, jetzt auch für ihre neue Heimat kämpfen würden. Der Botschafter dankte für den Besuch und für die versicherte Treue. Es sei eine gute Vorbedeutung für das neue Land, daß sie dem alten in der That die Treue bewiesen hätten. Er wünsche ihnen viel Vergnügen in Deutschland und eine gute Heimkehr.

Paris, 31. August. Aus Lille wird gemeldet, daß im dortigen Bahnhofe ein aus Paris kommender Güterzug auf einen leeren Personenzug stieß. Mehrere Wagen des letzteren wurden zertrümmert. Fünf Personen sind schwer, mehrere leicht verletzt. Als Ursache des Zusammenstoßes wird das Versagen der Bremsen bezeichnet.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bergebung von Straßenbauarbeiten**

im Oberamtsbezirk Calw.

Die Arbeiten zur **Erweiterung der Staatsstraße Nr. 102, Calw—Calmbach entlang des Kirchhofs bei der Stadt Calw** und **Erneuerung der Kirchhofmauer daselbst** werden im Wege der schriftlichen Bewerbung nach Maßgabe der durch Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888 in Betreff der Vergebung von Leistungen und Lieferungen in den Departements des Innern und der Finanzen festgesetzten Bestimmungen (Beilage zu Nr. 26 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom 24. Juni 1888) verliehen werden.

Die einzelnen Arbeiten sind veranschlagt:

Auf Rechnung der K. Straßenbauverwaltung.		Auf Rechnung der Stadtgemeinde Calw.	
I. Erd- und Planierungsarbeiten		Abteilung 1 mit	400 M — 5/2
Abteilungen 3 und 4 zus.	500 M — 5/2		
II. Chausfierungsarbeiten			
Abteilungen 5, 6 und 8 zus.	276 M — 5/2		
III. Maurer- und Steinhauerarbeiten		Abteilungen 2—5 zus.	4388 M — 5/2
Abteilungen 10, 11 u. 13 zus.	555,00 M.		
Besonderer Verbindungsanschlag			
Abteilungen A 1) und 2) zus.	157,80 M		
Zusammen	1488 M 80 5/2		4788 M 5/2

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann bei dem **Stadtschultheißenamt in Calw** Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Calw“ bezeichnet, längstens bis

**Dienstag, den 3. September 1895, nachmittags 4 Uhr,**

bei dem Stadtschultheißenamt in Calw portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Bewerber anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Bewerber bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Calw, den 26. August 1895.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Fleischhauer.

Stadtschultheißenamt.  
Gaffner.

**Verkauf abgängiger hölzerner Bahnschwellen.**

Am nächsten **Freitag, den 6. September**, wird auf der Strecke Calw bis Althengstett auf den Lagerplätzen der einzelnen Wärterposten eine größere Partie abgängige eichene und tannene Bahnschwellen im öffentlichen Aufstreich versteigert und sind Liebhaber hiezu eingeladen. Anfang morgens 8 Uhr am Kapellenberg Posten 45 bei Calw. Ende in Althengstett.  
Kgl. Bahnmeisterei.



Revier Liebenzell.  
**Stammholz-Verkauf**

Samstag, den 14. Sept., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell aus hint. Hochholz, Hint. Allmand, Ob. Haugstetter Berg, Ernst-



mühlberg, Unt. Bronnhalde, Unt. Böhned, Vord. Hasenrain, Kirchhalbe, Hint. Finkenbergl, Steinachwald und Scheidholz: Eichen: 6 St. mit 8 Fm. IV. Kl., Nadelholz, Langholz: 1742 St. mit Fm.: 275 I., 465 II., 391 III., 377 IV., 20 V. Kl.; Sägholz: 264 St. mit Fm.: 124 I., 92 II., 46 III. Kl.

Revier Langenbrand.

**Stamm- und Beugholz-Verkauf**

am **Donnerstag, den 12. Sept.**, vormittags 10 Uhr, auf dem alten Rathhaus in Langenbrand, aus den Staatswaldungen IV. 29 Hengsthalde und VI. 17 Unteres Eulenloch: 344 Stück Tannen-Langholz mit 150 Fm. I., 79 Fm. II., 72 Fm. III. und 98 Fm. IV. Kl., 81 Stück dto. Sägholz mit 53 Fm. I., 21 Fm. II. und 12 Fm. III. Kl.; 1 Rm. buchene Brügel, 35 Rm. tannene Scheiter, 16 Rm. dto. Brügel und 104 Rm. dto. Anbruch.

Stammheim.

**Brennholz-Verkauf.**

Am **Freitag, den 6. Sept. d.J.**, von morgens 9 Uhr ab, kommen aus dem Gemeindewald Steinrinne zum

Verkauf: 274 Rm. tannene Scheiter und Brügel, 85 Stück buchene und 5060 Stück tannene Wellen. Zusammenkunft am oberen Steintinnenweg.

Schultheißenamt.  
Ernst.



### Warnung.

Das Wegnehmen von Windfallholz, Rinde, überhaupt vom Schlagraum, ist verboten. Alle, welche diesem Verbot zuwiderhandeln, werden zur Bestrafung gebracht, auch wird ihnen die Erlaubnis zum Leseholzsammeln dauernd entzogen. Calw, den 30. August 1895. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

### Holzbronn. Stammholz-Verkauf

am Donnerstags, den 5. Sept., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus aus dem Buch und Thalberg: 358 Stück Stammholz mit 298,61 Festmtr., 8 Stück Buchen mit 3,44 Festmeter. Schultheiß Dreher.

### Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:

Louise Schall  
Wilhelm Beisser  
Postsecretär

Verlobte.

Calw. Stuttgart-Calw.

Letzten Freitag ist auf einer Bank im Leuchelweg ein schwarzseidenes gewobenes Tuch liegen geblieben. Man bittet, dasselbe gegen gute

### Belohnung

abzugeben bei

Frau Anna Staelin.

Der Darlehenskassenverein Alzenberg-Speghardt, e. G. m. u. H., sucht

**1500—2000 Mk.**

zu billigem Zinsfuß aufzunehmen.

Vorsteher:

Schultheiß Müller.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein Lager von

### Schuhwaren

in allen gangbaren Sorten, wie: Herren- u. Damen-zugstiefeln, Knopfstiefeln, Halb-schuhen für jedes Alter und in allen Preislagen und bittet um geneigten Zuspruch.

Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Fr. Reichert,

im Hause von Frau Bäcker Beizer, Nonnengasse.

Zu sofortigem Eintritt gesucht ein tüchtiger

### Pferdeknecht

und ein ordentlicher

### Milchbube.

Hof Dick Döstar Goez.

Dillstein b. Wörzheim.

Ein jüngerer, solider

### Ackerknecht,

der selbstständig dem Ackerbau vorstehen kann, wird bei guter Bezahlung gesucht. Gasthaus z. Traube.

### Mädchen gesucht.

Ein ordentliches, ehrliches und reinliches Mädchen, das schon gedient hat und nebenbei das Kochen erlernen möchte, wird bis Ende des Monats gesucht. Näheres im Compt. os. Blattes.

Größere Sendungen

## Doppelfalzziegel

treffen Mitte September ein und nehme ich Bestellungen jetzt schon entgegen.

Emil Georgii.

Kleinere Quantitäten können jederzeit auf der Ziegelei Hirsau abgeholt werden.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Für

## Hausfrauen!

Annahme aller Wollfächer aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentüchern, Buchstücken, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch R. Eichmann, Vallenstedt a. Harz, leistungsfähigste Firma.

Annahmestelle und Musterlager bei:

W. Naschold Wwe.,  
Bischhoffstr.

Das bereits in 220,000 Exemplaren verbreitete

### Bilz,

„Das neue Naturheilverfahren“, Lehrbuch über Wasserheilkunde, einschließl. Kneippkur, Massage, Heilmagnetismus etc., 1600 Seiten stark,

Universallexikon der Naturheilkunde, Salon-Ausgabe auf gutes holz-freies Papier und soliden Einband, Preis M. 12. 50,

kann bei unserem Agenten, Hrn. Fr. Schweigardt in Calw, Inselgasse, eingesehen werden.

Derselbe nimmt auch Bestellungen auf monatliche Abzahlung hierauf in Empfang.

Buchhandlung des Gesundheitsrat in Stuttgart.

## Danksagung.

Ich litt über zwei Jahre an Knochenhautentzündung am linken Fuß. Von Zeit zu Zeit schwoll derselbe an, so daß ich kaum gehen konnte und vor 3 Monaten entstand eine eiternde Wunde, was mir große Schmerzen verursachte. Ich nahm verschiedene ärztliche Hilfe in Anspruch, jedoch ohne Erfolg. Da wandte ich mich vertrauensvoll schriftlich an den mir empfohlenen homöopathischen Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6, welcher mich innerhalb 4 Wochen durch innerliche Arznei vollständig heilte, wofür ich demselben meinen öffentlichen Dank ausspreche.

L. Vogt, Fabrikarbeiter,  
Königsbach b. Durlach (Baden).

## Geo Dötzer's Mast- & Fresspulver für Schweine

bewirkt durch seine allseitig anerkannten Vorzüge schnelle und vorteilhafte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg. in der Federhaffschen Apotheke.

Seine feuren Gummispritzen und Gläser!



## Nur Nägelein allein

mit Patentspritze vertilgt alle Insekten radikal.

Aktueller Pat. n. G. Hinder Th. Nägele, Göppingen.

Zu haben bei: Wieland & Pfeiderer, Apotheke, Calw; Wöhl, Apotheke, Weilerstadt; G. Wöhl, Apotheke, Liebenzell. Überall werden Niederlagen gesucht.

## Empfehlung.

Kraut wird unter billigster Berechnung in und außer dem Hause eingekauft, auch werden Bestellungen von auswärts angenommen.

Achtungsvoll  
Ernst Sitzler.

Lederstraße.

## Mk. 25,000

kommen unbedingt am 19. September zur Entscheidung bei der Gr. Reutlinger Geldlotterie. Originallose à 2 M., 11 Lose 20 M., Porto und Liste 30 S

empfehlen so lange Vorrat reicht, der Unterzeichnete. Stuttgarter Pferdlose 3 M., Hauptgewinn 50,000 Mk., Pfedelbacher, Magenbacher und Straßburger Lose, je 1 M., jede Liste 15 S.

Kolossales Gewinn Glück. Bei der Ziehung am 22. Juli wurde bei mir der I. und II. Gewinn und bei der letzten Freiburger Mk. 10,000 gewonnen.

J. Schweikert, Generalagent, Stuttgart.

In Calw bei Eduard Bayer, Friseur.



Reichlicher Milchtrag bei Kühen, schwere Kälber, fette Däsen, gesunde, schöne Pferde erzielt bei Gebrauch von

## Thorley's englischem Milch- u. Mastpulver.

Dieser vorzüglichste Futterzusatz bewirkt, daß das Vieh geringes Futter nicht verwirft, sondern zum größten Nutzen des Landwirts gerne nimmt. 10 Pakete kosten M. 1. 15. Man verlange Prospekte. Zu haben bei Hrn. Kaufmann Bez in Liebenzell.

## Calw. Fruchtpreise am 31. August 1895.

Getreidegattungen	Vorriger Rest	Neuer Zu- fuhr	Gesamt- Betrag	Heu- tige Ver- kauf	Im Rest gebf.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufssumme	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										M. S.	M. S.
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	26	26	26	—	7 90	7 90	7 90	205 40	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	87	87	27	60	6 20	6 20	6 20	161 20	—	20
neuer	—	30	30	10	20	6 60	6 26	6 26	62 60	—	—
Haber, alter	16	84	100	80	20	7 6	6 62	6 62	529 80	—	6
neuer	—	13	13	13	—	6 6	6 6	6 6	78 6	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	16	240	256	156	100	—	—	—	1037 6	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.